



## Niederschrift

**über die Sitzung des Beirates für Natur und Umwelt der Gemeinde Probstzella  
(PROBS/BNU/01/2015) vom 19.01.2015**

### Anwesend:

#### Vorsitzende/r

Dr. Erik Christensen

#### Mitglieder

Jörg Fister

Michael Hildebrandt

Dr. Wilfried Knief

Alexander Kolberg

Angela Maaß

Götz Wolf-Schwerin

zugleich als Protokollführerin

#### Gäste

6 weitere Gäste

Frank Arp

Özlem Erdem-Wulff

Ernst Jöhnk

Klaus Robert Pfeiffer

Gemeindevertreter

Gemeindevertreterin

Gemeindevertreter

Bürgermeister

Beginn: 19:30 Uhr

Ende 22:20 Uhr

Ort, Raum: 24253 Probstzella, Schloßstr. 16, "Schloß Hagen"

### Tagesordnung:

Vorlagennummer:

#### **- öffentliche Sitzung -**

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Niederschrift der Sitzung des Beirates für Natur u. Umwelt vom 27.10.2014
4. Kurzer Rückblick auf den bisherigen Beirat - Ausblick auf die Arbeit des "neuen Beirats"
5. Rosskastanien und der Befall mit der Miniermotte
6. Verbrennen von Gartenabfällen
7. Fledermäuse in der Gemeinde
8. Stauwehr an der Hagener Au (Sachstand)

9. Baumpflanzung am Trensahl
10. Verschiedenes

### **- öffentliche Sitzung -**

#### **TO-Punkt 1: Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Herr Christensen eröffnet die Sitzung um 19:30 Uhr und begrüßt die Mitglieder des Umweltbeirates, Herrn Bürgermeister Pfeiffer sowie die anwesenden Gäste.

#### **TO-Punkt 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Alle Umweltbeiratsmitglieder sind anwesend und somit ist die Beschlussfähigkeit festgestellt.

#### **TO-Punkt 3: Niederschrift der Sitzung des Beirates für Natur u. Umwelt vom 27.10.2014**

Anmerkungen zur Niederschrift der Umweltbeiratssitzung vom 27.10.2014 werden nicht gemacht.

#### **TO-Punkt 4: Kurzer Rückblick auf den bisherigen Beirat - Ausblick auf die Arbeit des "neuen Beirats"**

Herr Christensen gibt anhand von Fotos einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des bisherigen Beirates. Der vorherige Beirat wurde 1982 gegründet und war bis zur konstituierenden Sitzung des neuen Umweltbeirates im Oktober 2014 tätig. Auslöser für die Gründung des Beirates war der Wunsch, in der Gemeinde eine Biotopkartierung durchzuführen, es wurden z.B. Knicks, Kleingewässer, Feuchtgebiete und Bäume kartiert und in Plänen festgehalten worden. Leider sind die alten Pläne (bis auf einen) nicht mehr vorhanden. Probsteierhagen war eine Modellgemeinde und im Zuge dessen sind Libellenbiotope angelegt, Tümpel entschlammt, Müllkuhlen gesäubert, die Hagener Au entmüllt und Knicks angelegt worden. Weitere Aktionen waren unter anderem, dass die Linden mechanisch geputzt, die Orchideenwiese am Passader See gepflegt, Amphibienschutzzäune in Muxall errichtet und die Frösche gesammelt, gezählt, bestimmt und sicher auf die andere Straßenseite gebracht wurden und vieles mehr. Außerdem sind Ausstellungen zur heimischen Tier- und Pflanzenwelt gemacht und Projekte mit den Konfirmanden/innen und Aktionen im Rahmen der Ferienbetreuung durchgeführt worden. Am Dorfplatz ist ein Beet mit heimischen Dorfpflanzen und vor der Kirche ein Staudenbeet angelegt worden. Der Beirat hat sich auch dafür eingesetzt, dass die Gärten hinter der Dorfstraße erhalten blieben und dort nicht gebaut wurde. In letzter Zeit hat sich der Umweltbeirat mit dem Konzept zur Wiederherstellung des Schlossparkes aus Naturschutzsicht, mit der Bahn, mit Wildunfällen, Hunden in der Landschaft, dem Ökokonto und Natura 2000 Gebieten u.a.m beschäftigt. Großer Wert wurde dabei immer auf die Offenheit des Gremiums gelegt. Der bisherige Beirat war auch bei den weiteren Gremien der Gemeinde beratend tätig, obwohl rechtlich dazu keine Grundlage nach § 47 der Gemeindeordnung vorhanden war. Mit der Wahl des neuen Umweltbeirates ist die Teilnahme nun auch in dieser Form rechtlich abgesichert. Auch künftig wird der Umweltbeirat die bisherige Form der Offenheit beibehalten. Bevor in der Tagesordnung weiter gegangen wurde, sind Herr Peter Borkenhagen (stellvertretender Vorsitzender von 1988 bis 2014) und Herr Siegfried Tallarek

(viele Jahre lang Umweltbeauftragter der Gemeinde) für ihre Tätigkeit im bisherigen Beirat geehrt worden.

#### **TO-Punkt 5:            Rosskastanien und der Befall mit der Miniermotte**

In den letzten zwei Jahren sind unter Organisation und Leitung von Ulrike Schneider zusammen mit interessierten Bürgern die von der Miniermotte befallenen Blätter der Rosskastanien vorm Schloss im Herbst aufgesammelt worden. Im letzten Herbst sind die Blätter zu Herrn Götsch (Passade) gebracht worden. Er pflügt die Blätter mit unter, so dass sie sinnvoll als Dünger verwerten werden konnten. Wilfried Knief hat zur Vorbereitung der Sitzung einen Artikel von Carsten Pusch (NABU) zum Für und Wider von Blättersammlungen betroffener Rosskastanien vorgelegt. Darin wird ausgesagt, dass die Miniermotten die Bäume nicht ernsthaft schädigen, es somit eher ein optisches Problem ist. Blattsammlungen machen in seinen Augen nur Sinn, wenn es sich um isoliert stehende Einzelbäume oder Gruppen handelt, die nicht durch andere Bäume im Umfeld wieder angesteckt werden können. Größere Bestände kann man aus diesem Grund durch Blattsammlungen nicht schützen. Er gibt zudem zu bedenken, dass durch das Sammeln der Blätter den Bäumen zum einen wertvolle Nährstoffe entzogen werden und zum anderen den unter den Blättern überwinterten Tieren der Schutz weggenommen wird. Außerdem muss sichergestellt sein, dass die Blätter richtig entsorgt werden; eine Kompostierung in Hauskompostern würde z.B. die Larven der Motte nicht abtöten. Die Blätter müssen daher zu einer Kompostieranlage gebracht oder aber untergepflügt werden. Frau Schneider hat Bilder gezeigt, auf denen zu erkennen ist, dass die Bäume vor dem Schloss durch die Sammelaktion in den letzten Jahren weniger befallen sind als vorher oder andere Bäume in der Umgebung. Insofern waren die Aktionen doch zumindest ein gewisser Erfolg. Bürgermeister Pfeiffer begrüßt das Engagement ausdrücklich und sieht angesichts des Erfolges auch mehr Nutzen als Schaden durch das Blätter-Sammeln. Das Engagement von Bürgern und der sichtbare Erfolg der Aktion werden auch von Erik Christensen gewürdigt. Die Idee, eventuell auch die Kindergartenkinder und Schulkinder mit in die Blättersammelaktion mit einzubinden, möchte er allerdings eher zurückstellen, da neben dem optischen Nutzen ja auch gewisse ökologische Bedenken bestehen. Da Blaumeisen laut Auskunft von Herrn Fister die Moniermotten fressen, würde sich als zusätzliche Maßnahme das Aufhängen von Blaumeisen-Nistkästen empfehlen. Die Blättersammelaktion bei den Kastanien vor dem Schloss sollen weiter wie gehabt durchgeführt werden. Es wäre schön, wenn sich daran viele Einwohner von Probsteierhagen beteiligen würden.

#### **TO-Punkt 6:            Verbrennen von Gartenabfällen**

Es hatten Bürger beim Amt in Schönberg angefragt, ob das Verbrennen von Gartenabfällen statthaft sei. Dies war mit Hinweis auf eine entsprechende Landesverordnung aus dem Jahr 1990 bejaht worden. Herr Christensen führt dazu aus, dass diese Aussage unvollständig ist, dass neben dieser Verordnung nämlich auch das Kreislaufwirtschaftsgesetz, das Bundesimmissionsschutzgesetz und andere Vorschriften zu beachten sind. Laut Kreislaufwirtschaftsgesetz steht das Verwerten von Abfall grundsätzlich vor dem Entsorgen. Da Gartenabfälle, wenn sie nicht auf dem eigenen Grundstück verwertet werden können, auch zu Kompostieranlagen gebracht werden können, ist eigentlich keine Grundlage da, die Gartenabfälle zu verbrennen. Außerdem entstehen beim Verbrennen teils giftige Gase (hierzu trifft das Bundesimmissionsschutzgesetz weitergehende Regelungen, die zu beachten sind) und es können an den Brandstellen auch Bodenverunreinigungen auftreten. Herr Christensen hatte auch die Landrätin des Kreises Plön zu diesem Thema angeschrieben. Die Landrätin räumte ein, dass eine frühere Presseinformation „unglücklich formuliert wurde“. Sie verwies darauf, dass die umstrittene Verordnung von 1990 weiterhin rechtsgültig sei, dass aus den genannten Gründen das Verbrennen von Gartenabfällen aber nur eine begründete Ausnah-

me und keine Regel sein darf. Die Gemeinden können für ihr Gemeindegebiet das „Entfachen von offenen Feuern örtlich und zeitlich ... begrenzen“.

#### **TO-Punkt 7: Fledermäuse in der Gemeinde**

Auf dem Dachboden von Frau Schmidt in Muxall hat Frau Krummlinde, eine Fledermausexpertin aus Schönberg, im letzten Sommer eine Wochenstube mit ca. 400 Mückenfledermäusen (Weibchen mit Jungen) festgestellt. Das Quartier befindet sich zwischen Unterspannfolie und dem Blechdach, unter dem es im Sommer sehr heiß wird. Deshalb waren zahlreiche Fledermäuse dort verendet. Der Geruch der Kadaver sowie von Urin und Kot waren sehr störend. Mit Genehmigung des LLUR können die Fledermäuse in ein Ausweichquartier umgesiedelt werden. Ein großer Spaltkasten wird am benachbarten Schuppen angebracht, die Finanzierung dafür wird mit Mitteln des Artenschutzprogramms vom MELUR übernommen. In der Gemeinde Probsteierhagen können 2 Gruppen von Fledermäusen (Hausfledermäuse und Baumfledermäuse) mit 6 bis 7 Arten vorkommen. Erst vor einigen Jahren ist erkannt worden, dass Mückenfledermäuse eine eigene Art darstellen. Ab April nutzen die Weibchen geeignete Spalten in Dachböden als Wochenstubenquartiere. Mücken- und Zwergfledermäuse bilden größere Kolonien, während Baumfledermäuse eher kleine Gruppen bilden. Das größte Quartier mit ca. 1200 Weibchen befindet sich auf dem Dachboden in den Plöner Schlossanlagen. In Probsteierhagen gibt es weitere Fledermausvorkommen, z.B. im Neukamp und im Mecklenburger Weg. Einfluglöcher von Fledermäusen dürfen aus Artenschutzgründen nur mit Genehmigung des LLUR verschlossen werden.

#### **TO-Punkt 8: Stauwehr an der Hagener Au (Sachstand)**

Herr Tallarek berichtet von dem Stauwehr am Auslass des Passader Sees. Das Wehr wird elektronisch über den Wasserstand geregelt und ist mit einem Borstenfischpass ausgestattet, um die Durchgängigkeit für Fische zu gewährleisten. Damit wird der Wasserstand im See auf 18,80 mNN bei einem Mittelwasserstand gehalten. Bei einem mittleren Hochwasser beträgt der Wasserstand im See 18,85 mNN. Zurzeit sind alle Schotten offen und der See hat einen Wasserstand von 19,00 mNN, was den vielen Niederschlägen im Dezember und im Januar geschuldet ist. Herr Tallarek überwacht das Wehr. Die Wasserstandsdaten sollen elektronisch übermittelt werden, was aber noch nicht reibungslos funktioniert, da die Telekom das Datenprotokoll geändert hat und es entsprechende Anpassungen geben muss. Die Wasserstandsdaten werden von Herrn Tallarek in einer Excel-Datei aufgearbeitet. Wie sich beim Bau des Wehres herausgestellt hat, war der See jahrelang zu hoch angestaut gewesen, da der Lattenmesspegel um 8 cm zu hoch angebracht worden war. Zur Optimierung des Wasserstandes in der Hagener Au müssen auch die restlichen im Gewässersystem vorhandenen Wehre (vom Selenter See bis zum Einlauf in die Ostsee) möglichst elektronisch und aufeinander abgestimmt geregelt werden. Im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie soll die Durchgängigkeit der Hagener Au in ihrem gesamten Verlauf wiederhergestellt werden und in diesem Zusammenhang müssen dann auch die Wasserstände entsprechend reguliert werden. Hindernisse in der Hagener Au, die im Hochwasserprofil liegen (z.B. umgestürzte Bäume) können den Hochwasserabfluss behindern und zu Aufstau führen. Hindernisse im Niedrigwasser- und Mittelwasserbereich sind dagegen eine Bereicherung für die Gewässerstruktur und für den Lebensraum im Gewässer und behindern den Abfluss nur unwesentlich bis gar nicht.

#### **TO-Punkt 9: Baumpflanzung am Trensahl**

Die Anwohner im Neubaugebiet Trensahl haben beantragt, einen Nadelbaum auf den mittleren Anger zu pflanzen. Nadelbäume sind entsprechend der ursprünglichen Pflanzplanung für

den Anger nicht vorgesehen, da man einen sogenannten Probsteier Anger mit Laubbäumen geplant und angelegt hat. Insofern würde ein Nadelbaum dort nicht unbedingt passen. Bürgermeister Pfeiffer unterstützt das Anliegen der Anwohner, da es sich um ein Gemeinschaftsanliegen handelt. Beim Pflanzen muss aber darauf geachtet werden, dass keine dort vorhandenen Kabel beschädigt werden. Auch der Beirat begrüßt die gemeinschaftsfördernden Aktivitäten im Neubaugebiet Trensahl und stimmt dem Antrag der Anwohner unter der Voraussetzung zu, dass ein breites Interesse der Anwohner vorliegt (eine Unterschriftensammlung soll noch durchgeführt werden). Es sollte dann aber keine Fichte gepflanzt werden, da sie aufgrund ihrer Wurzelbildung sehr windanfällig ist. Gerne ist der Beirat bei der Auswahl des Baumes behilflich.

#### **TO-Punkt 10:        Verschiedenes**

Herr Fielmann hat „Wiedervereinigungsbäume“ (Eichen, Buchen, Kiefern) angeboten. Die Bäume können in einer Dreiergruppe gepflanzt werden Falls der Kreis Plön dazu gehört, hat Probsteierhagen schon Interesse für eine Pflanzung im Schlosspark bekundet. Der Beirat empfiehlt, (neben einer Eiche und einer Buche) statt der vorgesehenen Kiefer eine Linde zu pflanzen. Ein passender Standort müsste noch in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz festgelegt werden. Die Pflanzung würde dann am 27.03.15 durchgeführt werden.

Nach den letzten Stürmen sind mehrere Bäume beschädigt worden bzw. umgestürzt. Im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht sollen die Bäume regelmäßig von Baumkontrolleuren begutachtet werden. Die Landwirtschaftskammer hat hierfür bereits einen Baumkontrolleur vorgeschlagen. Der Baumbestand im Park soll am 23.01.15 zusammen mit Herrn Dettmer, (Baumexperte) von der UNB Kreis Plön, besichtigt werden, um die Schäden der vergangenen Stürme zu begutachten und eventuell gefährdete Bäume festzustellen. Die eigentliche Begehung im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht kann dann im belaubten Zustand durchgeführt werden.

Herr Hildebrandt berichtet, dass Straßenbäume, die aufgrund von Unfällen beschädigt oder gefällt worden sind, bisher noch nicht nachgepflanzt wurden. Es soll bei der Straßenmeisterei nachgefragt werden, warum dies nicht geschehen ist und ob die Nachpflanzungen noch gemacht werden.

Der Adlerhorst an der Au ist im letzten Sturm beschädigt worden. Ob er wieder bezogen werden kann oder wird, lässt sich noch nicht sagen. Erfreulicherweise wird aber wohl der alte Standort in Barsbek wieder von Adlern bezogen, zumindest ist die Chance groß.

Es wurde auf die immer häufiger zu sehenden Reklamen für die Benutzung von Roundup hingewiesen. Der Beirat wurde gebeten, sich dieses Themas anzunehmen und ggf. einen Artikel dazu in den Ortsnachrichten zu veröffentlichen.

gesehen:

gez. Erik Christensen  
- Beiratsvorsitzender -

gez. Angela Maaß  
- Protokollführerin -

Sönke Körber  
- Amtsdirektor -